



Assemblée des Régions d'Europe
Assembly of European Regions
Versammlung der Regionen Europas
Asamblea de las Regiones de Europa
Assemblea delle Regioni d'Europa

20. Jubiläum der Versammlung der Regionen Europas

Straßburger Erklärung

Die Rolle der Regionen beim Aufbau eines Europas für alle Bürger

Anlässlich der Hauptversammlung der Regionen Europas am 24. und 25. November 2005 sowie des 20. Jubiläums der Versammlung der Regionen Europas, der einzigen europäischen Organisation, die die Regionen Europas zusammenbringt, ungeachtet ihrer politischen Form,¹ und zum bevorstehenden 10. Jahrestag der VRE-Erklärung zum Regionalismus, haben die gewählten politischen Vertreter der Regionen Europas sich mit folgenden Themen befasst und über diese diskutiert:

- die Rolle der Regionen bei der Nutzbarmachung des kreativen und innovativen Potenzials Europas;
- die Notwendigkeit von mehr Transparenz und Verantwortlichkeit bei den europäischen Entscheidungsprozessen und die Schlüsselrolle der Regionen in diesen Prozessen;
- den Beitrag der Regionen zum Aufbau eines bürgernahen Europas, das auf Grundwerten basiert.

Die Vertreter stimmten der folgenden Erklärung zur Rolle der Regionen bei der Wiederbelebung des Ziels eines starken, demokratischen, innovativen, kreativen und multikulturellen Europas zu, das sich auf die Bedürfnisse der Bürger gründet und auf diese eingeht:

Hintergrund

Nach einer Phase heftiger und zerstörerischer Konflikte im ersten Teil des 20. Jahrhunderts hat der 60 Jahre andauernde Prozess der immer stärkeren Einigkeit – ersichtlich vor allem an der Arbeit des Europarates und der Europäischen Union - überall auf unserem Kontinent Frieden, Stabilität, Wohlstand und wirtschaftliche Entwicklung bringen und die Demokratie festigen können.

Europa sieht sich heute jedoch neuen Herausforderungen gegenüber, Stabilität und Wohlstand sind nicht länger Selbstverständlichkeiten. Hierzu zählt einerseits das Phänomen der Globalisierung, der Europa sich stellen und die es sich zu eigen machen muss, wenn es weiterhin eine Schlüsselrolle in der Weltwirtschaft spielen will. Hierzu gehören auch die den Terrorismus und seine Ausbreitung begünstigenden Faktoren, die es zu ermitteln und anzugehen gilt sowie andererseits, die Gefahren der sozialen Ausgrenzung, der kulturellen „Verarmung“ der Gesellschaft, der Umweltverschmutzung und des demografischen Wandels.

¹Im Falle Englands, die Mitglieder der VRE sind Grafschaften

Europa kann sich diesen Herausforderungen nur dann erfolgreich stellen, wenn seine Staaten, Regionen und Bürger solidarisch zusammenwirken. Die immer stärkere Vereinigung ist der Schlüssel zum europäischen Erfolg und sollte auf der Zusammenarbeit innerhalb und zwischen dem Europarat und der Europäischen Union, auf regionaler Partnerschaft und aktiver Teilnahme vonseiten der Bürger beruhen. Das Konzept des gemeinsamen europäischen Raumes hat für die Bürger heute nicht mehr den gleichen Klang wie vor 60 Jahren. Sie haben nicht länger das Gefühl, im Mittelpunkt des europäischen Kooperationsprozesses zu stehen. Viele Bürger verstehen die Arbeit der europäischen Institutionen nicht und drücken ihr Unbehagen über den schieren Machtumfang und den Mangel an demokratischer Legitimation dieser.

Daher muss ein neuer Ansatz gefunden werden, um Europa seinen Bürgern wieder näher zu bringen. Den Regionen Europas kommt als wichtigen Akteuren des europäischen Kooperationsprozesses eine Schlüsselrolle bei der Ermöglichung eines neuen europäischen Konzepts zu, das sich auf die gemeinsamen Visionen der europäischen Bürger gründet und den aktuellen Herausforderungen gewachsen ist. Die Regelung der Entscheidungskompetenzen und Rückspracherechte der Regionen kann als Kontrapunkt zur Machtkonzentration auf die europäische Institutionen wirken, und somit die Akzeptanz für Europa erhöhen, besonders in den Ländern, die zur Zeit außerhalb der Europäischen Union sind.

Die Regionen können ihre Schlüsselrolle bei der europäischen Kooperation folgendermaßen wahrnehmen:

- durch die Nutzbarmachung des kreativen und innovativen Potenzials Europas und seiner Regionen;
- durch die Mitwirkung an der Verbesserung von Transparenz und Verantwortlichkeit der europäischen Entscheidungsprozesse;
- durch die Mitwirkung am Aufbau eines bürgernahen Europas.

Nutzbarmachung des kreativen und innovativen Potenzials in Europa und seinen Regionen

Die Lissabonner Strategie der Europäischen Union hat bisher im Rahmen der Umsetzung der Ziele in Sachen Wachstum und Beschäftigung in Europa die Rolle der europäischen Institutionen und der Mitgliedstaaten in den Mittelpunkt gestellt. Dabei kann die europäische Wirtschaft nur dann wirklich vorankommen, wenn die Regionen in die weitere Entwicklung und Umsetzung der Lissabonner Strategie vollständig einbezogen werden und ihnen die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit sie diese Rolle effizient wahrnehmen können.

Die Regionen können am besten ihre eigenen Bedürfnisse und Fähigkeiten beurteilen. Sie befinden sich daher in bester Position, um Strategien zur Erhöhung des Wachstumspotenzials zu entwickeln, die wiederum zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität Europas insgesamt beitragen. So sind es zum Beispiel die Regionen, die die Bedingungen für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit schaffen, indem sie ein Rahmenwerk bereitstellen, in dem sich Unternehmerteil und Kreativität entfalten können. Gerade sie bieten häufig gute sozioökonomische Bedingungen für KMUs, die ja für die europäische Wirtschaft eine Schlüsselrolle spielen. Die Regionen erleichtern den Zugang zu Finanzierungen, helfen mit Kompetenzzentren Innovationshemmschwellen zu überwinden und beraten in Wirtschaftsfragen. Die Regionen fördern oft durch konkrete Initiativen die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Unternehmen sowie Unternehmensgründungen durch Frauen oder junge Leute.

Regionale Entwicklungsstrategien sind effizient, weil sie maßgeschneiderte Lösungen für die tatsächlich vor Ort bestehenden Bedürfnisse darstellen. Innovation und Kreativität treten in verschiedenen Regionen in unterschiedlicher Form auf. Die spezifische Vielfalt der Regionen Europas wirkt als stärkender Faktor für Innovation und Kreativität auf unserem Kontinent und stellt einen Wettbewerbsvorteil für Europa auf dem Weltmarkt dar.



Der soziale Zusammenhalt, auf den das europäische Modell für Wirtschaftsentwicklung aufbaut, muss in der globalisierten Wirtschaft gestärkt werden und gerade hierbei können die Regionen, wenn sie erst einmal über das geeignete Rahmenwerk verfügen, ein sozial integratives und nachhaltiges europäisches Entwicklungsmodell anstreben, durch das die Wettbewerbsfähigkeit Europas gefördert und nicht behindert wird. Eine notwendige Bedingung zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts ist die Gleichheit unter den Geschlechtern.

Die Stärkung des sozialen, wirtschaftlichen und territorialen Zusammenhalts durch die Förderung eines gesunden Wettbewerbs zwischen den Regionen kann sich für Europa, das sich in zunehmendem Maße auf dem Weltmarkt behaupten muss, nur positiv auswirken.

Mitwirkung an der Verbesserung von Transparenz und Verantwortlichkeit bei den europäischen Entscheidungsprozessen

Die schwierige Lage, in der sich Europa heute befindet, sowie das Unvermögen der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union, eine gemeinsame Zukunftsvision für sie zu schaffen, führen heute in Europa zu einem gewissen Renationalisierungstrend sowie zur Abkehr von den europäischen Idealen. Die Gemeinschaftsmethode zur Beschlussfassung, bei der die Länder gemeinsam Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen, droht heute zu verschwinden und vollkommen durch die Regierungszusammenarbeit ersetzt zu werden, die auf der Verteidigung der Eigeninteressen der betroffenen Länder beruht. Außerdem werden die europäischen Institutionen zu häufig als gesichtslose Gebilde wahrgenommen, weit entfernt vom Alltag der europäischen Bürger.

Die Regionen können in großem Maße dazu beitragen, den europäischen Entscheidungsprozess in die Nähe der Bürger zu rücken. Seit der Unterzeichnung der Einheitlichen Europäischen Akte im Jahre 1986 haben sich die Regionen nach und nach als einflussreiche Akteure im europäischen Politgestaltungsprozess etabliert. Gemeinsam mit örtlichen Behörden sind sie verantwortlich für die Umsetzung der meisten politischen Beschlüsse der EU und stellen sicher, dass vor Ort funktioniert, was auf EU-Ebene beschlossen wurde. Damit EU-Politik greifen kann, ist es wichtig, dass die Basiserfahrungen und das Basiswissen der Regionen in alle Etappen des Politgestaltungsprozesses einfließen können. Ein Großteil der Politikbereiche der Europäischen Union - wie zum Beispiel sozialer Zusammenhalt, wirtschaftliche Entwicklung, Transport und Umwelt - sind ebenso auf regionale wie auf nationale Aktionen angewiesen, wenn sie erfolgreich sein sollen. In den Regionen sind die Auswirkungen dieser Politik auf die Bürger direkt ersichtlich und erfahrbar. Daher ist es wichtig, dass die Regionen in den Entscheidungsforen für diese Bereiche der EU-Politik mitwirken und bei der Ausarbeitung der zukünftigen Politik Europas eine entscheidende Rolle spielen können. Auf diese Weise entsteht eine europäische Politik, die auf den Grundsätzen von Bürgernähe, Partnerschaft, Verhältnismäßigkeit, Subsidiarität und Verantwortlichkeit beruht.

Mitwirkung am Aufbau eines bürgernahen Europas

Die Ergebnisse der Referenda zum Europäischen Verfassungsvertrag in Frankreich und den Niederlanden haben gezeigt, dass die Europäische Union ihre Zukunftsvision den Bürgern nicht ausreichend nahe gebracht und deren Erwartungen ungenügend berücksichtigt hat. Die Resultate der Abstimmungen in Frankreich und den Niederlande sollten relativ betrachtet werden, wenn die positiven Ergebnisse der Referenda in Österreich, Deutschland, Spanien, Italien, Griechenland, Ungarn, Litauen, Slowenien und Slowakei berücksichtigt werden. Dennoch ist ein Projekt entstanden, das in zwei wichtigen EU-Mitgliedstaaten keine Unterstützung der Basis finden



konnte. Dem folgende Stagnation des Ratifizierungsprozesses beeinträchtigt auch die Glaubwürdigkeit der EU bei ihren Nachbarn. Die EU hat nunmehr einen langen Weg vor sich, bis ihre Bürger sich wieder an der Schaffung einer gemeinsamen europäischen Zukunftsvision beteiligen werden wollen. Wohlgermerkt, zur gleichen Zeit gab es positive Ergebnisse der zwei Referenda in der Schweiz, die die bilateralen Beziehungen mit der Europäischen Union vertieft haben.

Die Regionen haben daher eine wichtige Aufgabe, wenn es darum geht, die Bürger und das Vorhaben Europa wieder zusammenzubringen. Als demokratisch gewählte Regierungsorgane mit der größten Bürgernähe können die Regionen helfen, Europa und seine Bürger wieder zusammenzubringen. Ein in den Regionen wie auch in seinen Staaten verwurzelt Europa ist ein Europa, das in Kontakt mit seinen Bürgern bleibt.

Interregionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit ist zur Alltäglichkeit geworden, bei der nicht nur Regionalpolitiker und -vertreter verschiedener europäischer Länder einander begegnen, sondern auch öffentlichen und Privatsektor, die Zivilgesellschaft und Bürger. Durch konkrete Initiativen zeigen die Regionen Europas, wie sie und ihre Bürger zusammenarbeiten und Ideen zu Belangen des Gemeinwesens austauschen, um Lösungen zu finden, die allen zugute kommen. Interregionale Zusammenarbeit fördert auch das kulturelle Verständnis und die Kenntnis anderer Regionen und Länder, Traditionen und Sprachen, was wiederum das Interesse an europäischen Themen belebt. Nach und nach entsteht so eine wirkliche öffentliche europaweite Debatte, an der es Europa bisweilen mangelt. Auf diese Weise setzen die Regionen das europäische Konzept von unten um. Mehr noch – es handelt sich hierbei um ein Europa, das nicht in die geografischen Grenzen der Europäischen Union eingezwängt ist, sondern dessen Programme, Probleme und Herausforderungen überall auf dem europäischen Kontinent auf regionaler Ebene behandelt werden. Die interregionale Zusammenarbeit macht den europäischen Aufbau erst greifbar. Diese Art von horizontaler europäischer Integration stellt kein elitäres Ideal dar, sondern vielmehr eine Möglichkeit auch im Alltag den Bürgern der anderen europäischen Länder und allen europäischen Regionen nahe zu kommen.

Europa muss insbesondere mit seinen jungen Bürgern in engem Kontakt bleiben, denn sie sind die Zukunft des europäischen Projekts und brauchen das Gefühl, dass dieses Projekt mit ihren Träumen und Wünschen für den Kontinent zu tun hat. Europa muss seine junge Generation erreichen und in seine Entwicklung einbeziehen. Regionale Jugendparlamente und -räte können eine Schlüsselrolle bei der Verknüpfung Europas mit der jungen Generation spielen.

Das VRE Eurodyssee Programm, das Praktika für junge Menschen in den Regionen anderer europäischer Staaten anbietet, wirkt auch als ein Instrument für Stärkung der beruflichen Anpassungsfähigkeit der jungen Menschen auf dem internationalen Arbeitsmarkt, und fördert die kulturelle und intellektuelle Offenheit; diese jungen Menschen stellen die Zukunft unserer Regionen und sind unser kreativer Potential.

Die europäischen Institutionen und Mitgliedstaaten müssen die Bürger neu motivieren und voll und ganz für das Projekt Europa gewinnen. Die Regionen spielen dabei eine wichtige Rolle, indem sie für das Entstehen eines neuen europäischen Basiskonzepts sorgen.

Abschließend fordern wir – die europäischen Regionen – von den europäischen Institutionen und Mitgliedstaaten:

- i. das kreative und innovative Potenzial der Regionen und ihrer Bürger durch die Bereitstellung geeigneter finanzieller und struktureller Unterstützung für die regionale Entwicklung und den territorialen Zusammenhalt nutzbar zu machen;**
- ii. die Vielfalt der Regionen zu respektieren und das Schlüsselpotenzial anzuerkennen, das diese Vielfalt für die Wettbewerbsfähigkeit und die Lebensqualität in Europa darstellen;**



- iii. dafür zu sorgen, dass die Regionen und ihre Bürger vollständig in den Entscheidungsprozess der Europäischen Union einbezogen werden und direkten Zugang zu den europäischen Entscheidungsgremien bekommen;
- iv. ein neues Konzept für Europa zu schaffen, in dem sich Staat und Bürger wieder finden, die Bürger aber mit einer wachsenden Rolle;
- v. dafür zu sorgen, dass das Subsidiaritätsprinzip voll eingehalten und umgesetzt wird und dass die Regionen als Schlüsselkomponenten der europäischen Demokratie gestärkt werden;
- vi. die Regionen in die Lage zu versetzen, ihre Rolle wirksam wahrzunehmen, indem ihnen die entsprechenden Kompetenzen und finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden;
- vii. kontinuierliche und starke Partnerschaften zwischen den gewählten Vertretern und ihren Wählern sowie klare Kommunikation über die Verwendung öffentlicher Gelder zu fördern;
- viii. so viel Raum wie möglich für die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Regionen zu garantieren und dadurch die grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit zu stärken;
- ix. die Rolle der Regionen bei der Verwaltung der EU-Strukturfonds zu stärken,
- x. junge Leute überall in Europa daran zu beteiligen, neuen Schwung in den europäischen Integrationsprozess zu bringen;
- xi. die Rolle der Regionen bei der Entwicklung der Europäischen Union zu stärken;
- xii. die Kommunikation zwischen den Bürgern über den Nutzen der europäischen Zusammenarbeit anzukurbeln;
- xiii. die europäischen Bürger überall in den Regionen zu erreichen, um ein neues Europakonzept auf der Grundlage einer von ihren Bürgern geprägten Vision zu schaffen, das den Herausforderungen gerecht werden kann, denen sich Europa im 21. Jahrhundert stellen muss.

